

erscheint 1378 im Zinsregister von Meißen und Thüringen. Eine andere Urkunde vom Jahre 1262 ist ausgestellt in Rewolkwitz (im Meißner Domarchiv). Die Vorhilfe Ni fiel später weg (Nehme, Markgraf S. 5).

Im Jahre 1213 schenkt der Markgraf Dietrich an das Thomaskloster in Leipzig ein Dorf „Olkowiz“. Ob mit diesem „Olkowiz“ Wolkwitz gemeint ist, wird nicht festzustellen sein, da auch zwischen Connewitz und Probstheida ehemals ein Dorf mit ähnlichem Namen bestand.

1270 verhängt der Bischof Friedrich über das Gebiet des Markgrafen Dietrich von Landsberg das Interdikt, weil dieser in Rewolkwitz Feindschaft gegen den Bischof erregte.

IV. Kriegszeit in Liebertwolkwitz: Weltgeschichtliche Ereignisse haben sich in und um Liebertwolkwitz nur einmal abgespielt. Das war während der Völkerschlacht 1813. Zu Beginn des Kampfes befand sich der Ort in den Händen der Franzosen als Stützpunkt ihrer südlichen Kampffront. In der Nacht vom 13. zum 14. Oktober stieß französische Infanterie und Kavallerie von Liebertwolkwitz gegen Großpösna vor, das schon von den Verbündeten besetzt war. Der Verteidiger von Liebertwolkwitz war der General Maison. Er hatte die südlichen Ausgänge des Ortes verbarricadiert, und 24 Geschütze bestrichen die vorgelagerten Höhen. Am 14. Oktober eröffneten die Verbündeten Aufklärungskämpfe, die als „das Gefecht bei Liebertwolkwitz“ bezeichnet werden. Wittgenstein befahl, das Dorf zu stürmen. Zwischen 11 $\frac{1}{2}$ und 4 Uhr nachmittags hatte das Erzherzog-Karl-Regiment den Ort dreimal gestürmt und wieder verloren.

Ein großer Teil der Bewohner hatte Zuflucht in der Kirche gesucht. Als die Kanonenkugeln an die Kirche schlugen, flüchteten einige Beherzte in ihre Wohnungen zurück. Dabei wurde eine Frau durch eine Flintenkugel verwundet. Der Kirchhof war der Schauplatz eines erbitterten Nahkampfes. Gegen Abend des Tages drangen die Franzosen verstärkt in denselben ein und erstachen die erschöpften Österreicher, die gegen das hintere Friedhofstor gepreßt wurden und dieses nicht öffnen konnten, da seine Flügel nach innen zu aufgingen. Die Absicht, Liebertwolkwitz den Franzosen zu entreißen, gelang Klenau nicht. Der Tag kostete dem Regiment Erzherzog Karl 256 Mann. Während des Ringens um Liebertwolkwitz kämpften auf den Feldern östlich davon bei Wachau und Guldengossa gegen 14000 Mann Kavallerie, und im Osten bei Seifertshain versuchte General Baumgarten gegen

die Franzosen vorzudringen. Auch die übrigen Kämpfe blieben ohne sichtbaren Erfolg. Die Franzosen behaupteten ihre Stellungen. Die Verbündeten verloren an diesem Tage an 1000 Mann Tote und Verwundete, 134 Gefangene und 151 Pferde, die Franzosen 600 Tote und Verwundete, 1000 Gefangene und 1000 Pferde.

Am 15. Oktober griffen die Franzosen die Österreicher mit Kavallerie und Infanterie von Liebertwolkwitz aus an. Sie wurden aber zurückgeschlagen. An diesem Tage ritt Napoleon die Front zwischen Wachau und Liebertwolkwitz unter lauten Vivatrufen der Soldaten ab. Napoleon hielt auf einer Höhe am Westausgange von Liebertwolkwitz, dort, wo die Wege von Wachau und Guldengossa zusammentreffen.

Beim Hauptangriff der Verbündeten am folgenden Tage hatte Klenau seiner Armee vor allem die Erstürmung von Liebertwolkwitz befohlen. Vormittags 10 Uhr setzte abermals das Erzherzog-Karl-Regiment zum Angriff ein. Mit Hilfe der Brigade Baumgarten gelang der erste Ansturm. Der französische General Lauriston, der an diesem Tage den Ort verteidigte, zog aber rasch Verstärkung herbei, und es gelang ihm, die Österreicher wieder zurückzuschlagen. Gegen 2 Uhr nachmittags konnte Napoleon sogar durch Liebertwolkwitz reiten, um das Schlachtbild östlich davon in Augenschein zu nehmen. Das standhafte Aushalten seiner Truppen an diesem Tage veranlaßte Napoleon, in Leipzig zum Zeichen des Sieges alle Glocken läuten zu lassen.

Am gleichen Tage eröffneten die Verbündeten auch die Offen-

sive im Zentrum der Schlachtstellung zwischen Störmtal-Guldengossa-Gröbern. Der Kampf brachte beiden Teilen keinerlei Erfolg. Am 17. Oktober gönnte man den Truppen Ruhe.

Für den folgenden Tag hatten die Verbündeten den Hauptschlag beschlossen. Die Erstürmung von Liebertwolkwitz war abermals inbegriffen. Die Division Maier marschierte gegen den Ort. Die französische Besatzung wehrte sich. Da eröffneten die Österreicher das Artilleriefeuer und zerstörten die wenigen Häuser, die bisher noch verschont geblieben waren. Schließlich mußten die Franzosen weichen, nachdem ihre Hauptmacht schon auf Probstheida zurückgedrängt worden war, und General Ubele zog als Sieger in den Ort ein. Bald danach schlug der Führer des verbündeten Zentrums, Barclay de Tolly, sein Hauptquartier im Rittergut Liebertwolkwitz auf. Gegen 3 Uhr nachmittags hielten die drei verbündeten Monarchen auf dem später nach ihnen benannten „Monarchenhügel“, von wo aus sie die weiteren Kämpfe beobachteten. Als Gedächtnisfeier



Kirche.